

Azombo Nsomoto Victor  
c/o Mr. Samuel Evengue  
BP. 654 DOUALA  
Cameroun

Douala, den 21. Dezember 1959

Herrn

Präsident Prof. Dr. Joachim Beckmann  
Inselstr. 10  
Düsseldorf

Sehr geehrter Herr Präsident!

Der Eindruck, den mir meine letzte angenehme Reise nach Deutschland hinterlassen hat, ist sehr gut, und ich habe die Möglichkeit ins Auge gefaßt, im nächsten Jahr wieder einen Besuch zu machen, damit wir ein fruchtbares Gespräch führen und betrachten können, wie Ihre Kirche Kamerun helfen soll. Ich möchte wohl glauben, daß Sie mich ~~XXXXXXXXXX~~ ~~XXXXXX~~ im nächsten Jahr in Ihren Kirchenbereich einladen werden.

Ehemals haben die deutschen protestantischen Kirchen etwas getan für Kamerun, bis 1914. Im Jahre 1960 ist noch die Stunde Gottes trotz des Ernstes der Ereignisse. Wir ersehnen brennend, daß die protestantischen deutschen Kirchen sich erheben wie ein einziger Mann, um Zeugnis zu geben von der Liebe Jesu Christi zu Kamerun. Wir hoffen, daß wir nach unserer Zusammenkunft in Deutschland im Jahre 1960 <sup>zu</sup> einer endgültigen Lösung für Kamerun und die verschiedenen Fragen, die sich daraus ergeben, gelangen werden.

Das heilige ~~Grund~~ <sup>Sach</sup> der Missionen in heidnischen Ländern entspricht dem tiefsten Trachten der christlichen Seele. Nun, es findet sich für die Kirche Jesu Christi keine klarere Forderung als die: "Ihr sollt meine Zeugen sein bis an der Welt Ende."

Wir können nicht diesen Befehl des Herrn ~~verdrängen~~ <sup>aufschreiben</sup>. Es ist offensichtlich, daß wir nicht allen Appellen entsprechen und die Bürde der Evangelisation der ganzen Welt auf unsere Schultern nehmen können. Wir ~~haben~~ <sup>haben</sup> nicht diese Absicht. Wir erkennen, daß christliche und kulturelle Bande seit langer Zeit Deutschland und Kamerun verbinden, ein Grund dafür, daß die besten Söhne unseres Volkes sich haben begeistern lassen von den Träumen und Hoffnungen von Frieden und Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern. Nun, in der Vergangenheit haben Sie wenig getan und ~~XXXXXXXXXX~~ sind Sie so wenig geübt gewesen, an dieser Arbeit teilzunehmen, daß Sie jetzt wirklich erschrocken sind vor der Bedeutung alles dessen, was im Süden und Norden und im Osten und Westen von Kamerun zu tun wäre. In dieser gewaltigen Aufgabe der christlichen Mission in Kamerun gibt es einen Teil, der Ihnen im besonderen zukommt.

Wir lesen nicht ohne Trauer in dem Buche Josua, mit welcher Langsamkeit das jüdische Volk sich an die Eroberung des Landes machte, das ihm geschenkt worden war (Jos. 1<sup>9</sup>:3): "Wie lange seid ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen, das euch der Herr, eurer Väter Gott, gegeben hat?"

Wenn Sie ~~in~~<sup>Ihnen</sup> ~~die~~ ~~afrikanische~~ ~~Welt~~ auf afrikanischem Boden landen, werden sich ~~eine~~ ~~Fülle~~ ~~von~~ ~~neuen~~ ~~und~~ ~~oft~~ ~~verwirrender~~ ~~Eindrücke~~ ~~bieten~~. Jedoch wird ~~keiner~~ ~~von~~ ~~ihnen~~ ~~alle~~ ~~anderen~~ ~~beherrschen~~ ~~und~~ ~~sich~~ ~~keiner~~ ~~je-~~ den Tag mehr ~~etwas~~ ~~einprägen~~. Das ist der Eindruck von Elend und Armut, ~~das~~ ~~das~~ ~~Herz~~ ~~des~~ ~~jenigen~~ ~~zusammenschnürt~~, der Afrika liebt.

Ihr Bruder aus Kamerun, gebunden durch Satan, streckt seine ~~Arme~~ von den Ketten ermüdeten Arme nach Ihnen aus und schreit wie der Mann aus Mazedonien: Komm uns zu Hilfe!